Gratulation bloß als äußerlichen betrachten.
Daß Sie sich der Mannfall Schultz mein Compliment
melden, versteht sich von selbst. ——

Daß Ihre Tochter die Philosophie u. Theorie der
Religion und Sittenlehre so gütig fortsetzen sind, und
so manche interessante Aufsätze entwerfen, freut mich
sehr.
Wissen Sie nichts neues ex patria, aus dem Landtag etc.

An Fulda schr. Sie gelegentlich einen Empfehlung für
seinen freundschaftlichen Brief vom 17ten Juni, u. sein Besuch
wird mir sehr erwünscht sein: er müssten auch
bey mir wohnen, wenn ich, wie ich die Zeit seiner
Hierherkunft bestimmter weiß, die expedition kann besser
seyn: auf müsste er mich im strengsten Incognito
in Lichtenberg sehr ruhig wohnen. Dort Ihnen
nicht Gesellschaft leisten, Mittag bekommt, gesellen
sich, sonst nichts: eine öffentliche Bekanntmachung halte ich
aber jetzt für überflüssig.
Es viel für heute. Schließlich wiederhole ich meine Bitte
um baldige bestimmte Nachricht, unsern Besuch betreffend.
Empfehlen Sie mich in freundschaftlichen Andenken
Was den Weg betrifft, so ist es Ihnen freund
den ganzen Weg bis Kassel meistens auf die
Allee dicht am Fluß so übersehen ist
daß wir Ihnen einen Gruß bringen.

Hohenstadt
17. Juli 1797

Theuerster Freund

Nach einem 3. langen Willenszeugen, daß die
mit gedoppelter freundschaftlicher Nachsicht ent-
schuldigt werden, daß ich Ihnen die Antwort nicht
mehr länger aufschiebe, da die Nachrichten
sonderbar; u. ich bereits auf heute Abend sehr,
daß ich gesund, und vermöglich mit Ihnen kommen
werde. Dies erfreulich war es mir, auf Ihr
l. Fuldaer letztes Brief zu ersehen, daß Sie sich
für den Weg entschlossen haben, und sehr wünschte ich,
mit Ihnen Gesellschaft zu machen. Nur muß ich Sie
bitten, sobald als Ihre Geschäfte zulassen, über die
Zeit, Einrichtung, u. Kosten der Reise, über die Ihnen
Ihnen dienstfertig, über den Hin- u. Rückweg, welche Sie
nehmen wollen, mir bestimmten Aufschluß zu geben,
damit ich Hrn. Fulda noch heute den genauen schreiben, Hrn
auch hier meine Abgeordneten darnach besorgen kann. —
Was mich betrifft, so sehe ich hier wegzüglich noch
besonders zu Ihnen: 1) vollends den Rest der ersten
Theils mir Vergnügen zu besorgen, wovon mir 1 Alphabet
und 5 Bogen abgedruckt sind, wozu etwa noch
11 Bogen kommen: die Correctur den ich mich will

Pfaff I. fc Math. u. Astr.

DSI

einen andern überlassen, und dann müsste ich mich
ganz diesen einen mathematischen Buch
fertig haben, bevor ich mich den Vorarbeiten und
der Anordnung dieser Vorlesungen überlasse; 2.) mein
Collegium über Statistik gehörig ausarbeiten.
Da auch in Ihrem Hause der Plan Ihrer
Collegien noch gar nicht rund ist, so dünkt
mich, wir thäten am besten, wenn wir die Briefe
noch vor Ostern beschlössen, aber statt Briefe zu
schreiben; Sie sind für mich überhaupt sprechlich,
für Manches kommen wir doch noch für unseren
Zweck, u. wir wenn, wir Du, und Arbeiten gemacht
ist, musst ein zu langer geschäftlicher Briefwechsel
doch nur stören.

Auf der Rückreise und mich schon freuen meine Brüder
Wilhelm begleiten, der, wie Du wissen, in Berlin
Theologie studiert hat, nun in Münster sein Vicariat
Vicariat verwalten, dabey aber auch mit vielem Eifer
und gutem Erfolg mathematica treibt: weshalb er
einige Zeit bey mir zu bringen wünscht.
Noch frey ich bey Ihnen an, ob ich mein solito
im Nachlager bey Ihnen finden kann, da ich doch

abwechselnd 1 oder 2 Tage in Göttingen zu bleiben wünsche.
An unsern Landsleute, auf gelegentlich in Tscheyn, Kahlert
Hänel gratulieren, Mitscherlich, Brettschneider u. Stahl herzlich grüßen.
Welch ein ernsten wieder und nach Ostern! Hier
ging das gewöhnliche; Planck kommt als Consistorial-
President nach Stuttgard; Wal ist wohl an der
Hasse nass? An Prof. Grellmann und seine Frau
wollen wir uns bestens, diese sehr ich für
kommen lassen, sie ist ein sehr wohl gebildetes,
sehr auch in Ihrer Hinsicht empfehlenswerthes
Hausfrau, u. wünsche, dass die Mamsell Kahlert
sich für die geschickte frei wär. Der Rath von
Dem Glanz u. Röse, womit Sie, sein Theil
unter Assistenz Ihrer Mamsell Schatz, Ihr
Prorectorat inaugurirt haben, ist auch vor meinen
Ohren gedrungen: 2 wieder sehr gesetzt, dass Ihr
letzter Ball auch nicht als blosse Privatsache-
sondern für abgemachte Sache: ich war sehr
im Begriff, Ihnen noch zu viel mehr als zu
dem nahen bevorstehenden zu gratulieren, als
ich fürchte, dass die sehr blosse Vermuthung genügen
sey. Indessen ist jetzt blosse Vermuthung, dass
noch gewiss werden, u. so will ich ihr meine

AUTOGRAPHE

de

Pfaff

Johann Friedrich

OBSERVATIONS

L. a. S. Hp. 8° Helmstedt, 17. 7. 1797
Sehr freundschaftliches Beyfall seines
Collegen in Göttingen, dem er zugleich,
bis zu nachstehendem, Kürze seine da-
malige Art. Integralberechnung mitthei-
let. Lichtenberg, Mitherausgeber i. a.

P F A F F Johann Friedrich, Mathematiker
geb. 22. Dez. 1765 in Stuttgart, ward 1788 Pro-
fessor d. Mathem. in Helmstedt, 1810 Halle, wo
er 21. 4. 1825 starb. Er schrieb unter and.
"Disquisitiones analyticae"/Helmstedt 1797/
"Methodus generalis, aequationes differen-
tiarum partialium etc integrandi" /Abhandl.
d. Berliner Akademie 1814-15/. Diese Methode
partielle Differentialgleichungen erster
Ordnung in beliebig vielen Variablen zu in-
tegrieren, beruht auf der Lösung der allge-
meinen Aufgabe, eine lineare homogene Glei-
chung zwischen den Differentialen zu integ
rieren. Man nennt daher Gleichungen dieser
Art Pfaffsche Gleichungen und die Integra-
tion einer solchen Gleichung das P f a f f-
s c h e P r o b l e m. Sein Briefwechsel
mit Herzog Karl von Württemberg, Bouterwek
u. a. erschien Leipzig 1853.